

geschaden des Meniskus, die Osteochondrosis dissecans sowie die Zusammenhangstrennung der langen Bizepssehne. Auch in diesen Fällen ist der Zeitpunkt des Schadeneintrittes stets kritisch zu hinterfragen. Bei einer konsequenten Anwendung des gesamten Spektrums gutachterlicher Beurteilungskriterien sollte der medizinische Sachverständige auch in kritischen Fällen in der Lage sein, eine hinreichend beweisfeste Eingrenzung des Zeitpunktes des Schadeneintrittes vorzunehmen.

### Kernaussagen:

- 1) Der posttraumatische Nachweis eines Defektschadens der Rotatorenmanschette begründet nicht automatisch die Annahme, der Schaden sei im Verlaufe des Unfalles eingetreten und/oder sei Ursache der bestehenden Symptomatik.
- 2) Auch ausgedehntere Defektschäden der Rotatorenmanschette gehen nicht obligat mit einer wesentlichen Symptomatik einher.
- 3) Sowohl der Zeitpunkt des Eintrittes als auch der Krankheitswert eines Schadens der Rotatorenmanschette sind stets kritisch zu hinterfragen. Nur so können zu Beginn einer Behandlung bereits falsche Weichenstellungen hinsichtlich Diagnose und Therapie vermieden werden.
- 4) Die konsequente Anwendung des gesamten Spektrums gutachterlicher Beurteilungskriterien ermöglicht in der Regel eine zumindest hinreichend beweisfeste zeitliche Eingrenzung des Eintrittes eines Defektschadens der Rotatorenmanschette als auch eine entsprechende Aussage zur Ursache.
- 5) Das kritische Hinterfragen des zeitlichen Aspektes in der Zusammenhangsbegutachtung betrifft auch andere Gesundheitsschäden, die einerseits durchaus unfallbedingt manifest werden können, überwiegend jedoch Folgen eines spontanen, schicksalsmäßig verschleißbedingten Umbauprozesses sind (z. B. Bandscheibenvorfall, Meniskus- und Knorpelschäden, Osteochon-

drosis dissecans, Zusammenhangstrennung der langen Bizepssehne).

### Literatur

- 1) Ludolph E: Zum Beweis der Schadensanlage aus gutachterlicher Sicht, in: Gutachtenkolloquium 8, Berlin-Heidelberg-NY: Springer-Verlag: 129–134
- 2) Hempfling H, Wich M, Ludolph E, Bultmann St, Klemm HT, Meyer-Clement M: Der Rotatorenmanschettenschaden – ärztlich-gutachterliche und rechtliche Bewertung, MedSach (2018), 114: 24–36
- 3) Hempfling H, Wich M, Bultmann St, Ludolph E: Schäden an Apo- und Epiphysen – ärztlich-gutachterliche und rechtliche Bewertung, MedSach (2017), 113: 158–168
- 4) Hempfling H: Begutachtung der Lunatumalazie, MedSach (2015), 111: 126–139
- 5) Fabra M: Einfache („objektive“) Kausalität am Beispiel der Bradford-Hill-Kriterien angewendet auf Traumafolgestörungen, MedSach (2014), 110: 6–13
- 6) Ludolph E: Rotatorenmanschettenschaden, in: Kursbuch der ärztlichen Begutachtung, Ecomed-Verlag (Stand 2019), Kapitel VI – 1.2.3, 1–32
- 7) Ludolph E: Der Unfallmann, Springer-Verlag Berlin Heidelberg (2013): 52–54

## BUCHBESPRECHUNG

### Die Begutachtung für die private Berufsunfähigkeitsversicherung

#### Ein Leitfaden für medizinische Gutachter und Sachbearbeiter

*W. Hausotter und K.-J. Neuhaus*  
2. Auflage 2019, XVIII und 351 Seiten,  
75 Abb., € 49,00  
ISBN 978-3-89952-767-4

Vielen Gutachtern, die nur gelegentlich im Bereich der privaten Berufsunfähigkeitsversicherung tätig sind, fällt es schwer, sich die hier geltenden besonderen rechtlichen Vorgaben klar zu machen und ihre Begutachtung entsprechend abzufassen. Das vorliegende Buch soll ihnen – sowie auch Sachbearbeitern in der Versicherung – als Leitfaden und handliches Nachschlagewerk dienen, erklären die beiden Autoren der 2. Auflage einleitend. Es handelt sich dabei um

einen Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, welcher seit vielen Jahren als Gutachter tätig ist, sowie um einen Fachanwalt für Versicherungsrecht, spezialisiert auf das Berufsunfähigkeitsrecht.

Diesen selbst gesetzten Ansprüchen wird das Werk durchweg gerecht. Im ersten Kapitel finden sich eine ausführliche, dabei aber gut lesbare und verständliche Beschreibung der rechtlichen Grundlagen der Leistungsregulierung und der gutachterlichen Prüfung. Am Anfang der einzelnen Unterkapitel wird etwa „Das Wichtigste in Kürze“ zur schnellen Übersicht tabellarisch zusammengefasst. Auch werden die Ausführungen durch Zitate aus der aktuellen einschlägigen Rechtsprechung ergänzt.

Es folgt der medizinische Teil mit Kapiteln über allgemeine Aspekte der

ärztlichen Begutachtung in der Berufsunfähigkeitsversicherung sowie über die Begutachtung organisch-neurologischer Krankheitsbilder, chronischer Schmerzen, psychischer und psychosomatischer Störungen, von ADHS bei Erwachsenen, von Menschen mit Migrationshintergrund sowie von psychischen Störungen nach Halswirbelsäulen-Distorsion. Auch diese Beiträge sind durchweg sehr informativ und werden durch interessante Kasuistiken ergänzt. Abschließend wird ein Ausblick zur interdisziplinären Begutachtung gegeben.

Zusammenfassen ist festzustellen, dass dieses Buch nicht nur sachlich umfassend, sondern auch didaktisch gut aufgemacht und für Nicht-Juristen bzw. Nicht-Mediziner verständlich abgefasst ist.

G.-M. Ostendorf, Wiesbaden